

SCHWEIZER  
JUGEND —  
SINFONIE —  
ORCHESTER

50 JAHRE  
ANS  
ANNI

Herbsttournee 2019  
27. Oktober – 24. November

PJOTR I.  
TSCHAIKOWSKY  
ROKOKO-VARIATIONEN FÜR VIOLONCELLO  
UND ORCHESTER OP. 33

DMITRI D.  
SCHOSTAKOWITSCH  
SINFONIE NR. 7 IN C-DUR OP. 60

Solist: Gabriel Esteban, Violoncello  
Leitung: Kai Bumann

HAUPTSPONSORIN

Bank  
Banque  
Banca

CLER

[www.sjso.ch](http://www.sjso.ch)

# – KONZERTPROGRAMM –

ca. 25 Min.

## **PJOTR I. TSCHAIKOWSKY (1840 - 1893): ROKOKO-VARIATIONEN FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER OP. 33**

1. MODERATO QUASI ANDANTE
2. TEMA. MODERATO SIMPLICE
3. VARIAZIONE I. TEMPO DEL TEMA
4. VARIAZIONE II. TEMPO DEL TEMA
5. VARIAZIONE III. ANDANTE SOSTENUTO
6. VARIAZIONE IV. ANDANTE GRAZIOSO
7. VARIAZIONE V. ALLEGRO MODERATO
8. VARIAZIONE VI. ANDANTE
9. VARIAZIONE VII. ALLEGRO VIVO

Pause

ca. 80 Min.

## **DMITRI D. SCHOSTAKOWITSCH (1906 - 1975) SINFONIE NR. 7 IN C-DUR OP. 60 «LENINGRADER»**

1. ALLEGRETTO
2. MODERATO (POCO ALLEGRETTO)
3. ADAGIO
4. ALLEGRO NON TROPPO

**SOLIST: GABRIEL ESTEBAN, CELLO**

**LEITUNG: KAI BUMANN**

## **GESCHÄTZTE KONZERTBESUCHERINNEN UND KONZERTBESUCHER**

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) feiert 2019/2020 seinen 50sten Geburtstag! Das Programmheft in Ihren Händen erscheint deshalb in festlichem Gewand. Der Stiftungsrat will dieses Jubiläum nutzen, um Ihnen die Orchester-Historie, aber auch die ehemaligen SJSO-Musikerinnen und -Musiker etwas näher zu bringen. Zu diesem Zweck werden Sie dieses und auch nächstes Jahr an den Konzerten zusätzlich zum Programmheft ein informatives Faltblatt erhalten. Wenn Sie möchten, können Sie das SJSO-Jubiläum auch unterstützen. Wir haben dazu eine Sponsoring-Broschüre verfügbar, die wir Ihnen bei Interesse gerne zukommen lassen. Ich würde mich über Ihre Unterstützung sehr freuen!

Auch in den beiden Jubiläumsjahren bleibt sich das SJSO treu. Wie schon oft in der Vergangenheit tritt ein Solist aus den eigenen Reihen auf. Nachdem in der Frühjahrs-tournee ein SJSO-Gründungsmitglied den Solopart spielte, steht jetzt ein Ehemaliger im Zentrum, dessen SJSO-Zeit noch gar nicht lange zurückliegt: Der junge Cellist Gabriel Esteban wird in Tschaikowskys Rokoko-Variationen begeistern. Wissen Sie, wem Tschaikowsky mit diesem filigranen Werk huldigte? Wolfgang Amadeus Mozart! Das Variationen-Thema hat Tschaikowsky zwar selbst erfunden, aber die Art seiner Behandlung ist durchwegs dem Vorbild klassischer Leichtigkeit verpflichtet.

Ganz anders Dmitri Schostakowitschs 7. Sinfonie: Ihre Entstehung steht mit einer besonders schrecklichen Episode des Zweiten Weltkriegs in Verbindung – der Belagerung seiner Heimatstadt Leningrad. Schostakowitsch hat den Sätzen der Sinfonie zuerst Überschriften wie «Krieg» oder «Sieg» gegeben, diese Titel aber wieder entfernt. Denn die Sinfonie ist natürlich viel mehr als nur eine Schlachtenbeschreibung. Sie ist ein klingendes Mahnmal gegen Krieg und Terror! Hören Sie sich nur den unaufhaltsam steigenden 1. Satz an: Gewissermassen ein beängstigend finsternes Gegenstück zu Ravels berühmtem «Bolero».

Das SJSO wird bei dieser aufrüttelnden Musik zu Hochform auflaufen. Auch das zeigt ein Blick in die SJSO-Geschichte: Schostakowitsch zählt seit je zu den Lieblingskomponisten der jungen Musikerinnen und Musiker.

Ich wünsche Ihnen allen ein eindrückliches Konzerterlebnis mit dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester!

*Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates*

CO-SPONSOR



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK

Editorial

3

**Herzlich willkommen!**

## **LIEBE KONZERTBESUCHERINNEN UND -BESUCHER**

### LIVEKONZERTE IN EINER DIGITALEN WELT

In unserem Alltag läuft vieles digital ab: Wir kaufen unser Zugticket per App, buchen Hotels über Websites und erledigen unsere Bankgeschäfte mit dem Handy. Auch wenn die digitale Welt an Bedeutung gewinnt, gibt es immer noch Dinge, die analog besser funktionieren. Daher bieten wir bei der Bank Cler – neben vielen digitalen Lösungen – in unseren 31 Geschäftsstellen persönliche Beratung auf Augenhöhe. In der Musik ist es ähnlich: Spotify, Apple Music und YouTube in Ehren, aber es geht nichts über ein Livekonzert. Gerade in der klassischen Musik ist es faszinierend, wie so viele Musikerinnen und Musiker ein Ganzes formen und uns völlig unverstärkt und analog in ihren Bann ziehen.

### EIN BESONDERES ORCHESTER

Das Orchester, welches Sie auf der Bühne erleben, ist nicht irgendein klassisches Sinfonieorchester. Jedes Jahr setzt sich das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester neu zusammen und bietet Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, Orchesterluft zu schnuppern. Aus den einzelnen Individuen wächst während den Probetagen eine echte Orchestergemeinschaft zusammen.

### GEMEINSAME WERTE

Musik verbindet. Und sie baut Brücken zwischen Generationen, Sprachen, Regionen und Kulturen. Das gefällt uns. Und damit identifizieren wir uns – sowohl bei der Bank Cler als auch im Konzern mit der Basler Kantonalbank. Auch wir wachsen – ähnlich der Orchestergemeinschaft – zusammen und sehen unsere Stärke in der Vielfalt.

### FÜR DIE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ

Mit dem Engagement für das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester und die Swiss Music Awards wollen wir der Schweiz etwas zurückgeben. Wir setzen uns ein für die Talentförderung und bringen frischen Wind in die Musikszene. Wir hoffen, dass Sie diesen frischen Wind, das Engagement und die Spielfreude des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters heute im Saal spüren – live, ungefiltert und am besten mit ausgeschaltetem Handy.



*Mariateresa Vacalli*  
CEO Bank Cler



# Das Orchester

# SCHWEIZER

# JUGEND-SINFONIE-

# ORCHESTER

**Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester ist ein Orchester der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 15 und 25 Jahren zusammen und führen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf.**

Ende der 60er-Jahre setzten Roman Jann und Christoph Reimann ihre Idee einer Orchestergründung erfolgreich in die Tat um: Mit der Unterstützung von Gönnern gelang es, die zahlreichen anfänglichen Hürden zu überwinden und das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester zum Leben zu erwecken.

1969 fand in Zürich im Zunfthaus «zur Zimmerleuten» die Gründungsversammlung statt. Nur wenige Monate später, am 29. April 1970, traf sich das neu gegründete Orchester zur ersten Probe, das erste Konzert folgte am 2. Januar 1971 im Konzertsaal des Hotel Laudinella in St. Moritz. Die Verbindung zum Laudinella prägt das Orchesterleben bis heute: Seit mehreren Jahren verbringt das SJSO im Frühjahr seine Arbeitswoche im heute als Kulturhotel bekannten Hotel Laudinella in den Bündner Bergen.

Seit der Gründung wuchs das Orchester unter den Taktstöcken verschiedener Dirigenten zu einem voll besetzten Sinfonieorchester heran, das heute in den bekanntesten Konzertsälen der Schweiz auftritt und das Publikum bei seiner alljährlichen Frühjahrs- und Herbsttournee mit ausgewählten Programmen begeistert.

In den Proben und bei den Konzertauftritten machen die talentierten Jugendlichen wichtige Erfahrungen im Orchesterspiel, die den weiteren Verlauf ihrer Musikerlaufbahn entscheidend prägen. So sind viele der ehemaligen SJSO-Mitglieder heute in renommierten Berufsorchestern engagiert. Aufgrund der Mehrsprachigkeit werden auch Brücken zwischen den einzelnen Kulturkreisen der Schweiz geschlagen. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester vermag während der Frühjahrs- und Herbsttournee mit jeweils sechs bis sieben Konzerten in der ganzen Schweiz das Publikum immer wieder aufs Neue in seinen Bann zu ziehen und die Medien zu begeistern. Die finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen und der Förderergesellschaft machen diese ausserordentliche Plattform für junge Musikerinnen und Musiker möglich. Durch diese Nachwuchsförderung im Bereich der Klassischen Musik leistet das SJSO einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen.



Solist  
**GABRIEL ESTEBAN**



Gabriel Esteban wurde 1996 in Genf geboren und ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Er erhielt Cellounterricht von François Abeille und studierte an der Genfer Musikhochschule bei François Guye, bevor er an die Universität Mozarteum Salzburg wechselte, wo er aktuell von Giovanni Gnocchi unterrichtet wird. Weitere wichtige Erfahrungen sammelte er bei Meisterkursen u.a. mit Christophe Coin, David Geringas, Thomas Grossenbacher, Clemens Hagen und Wen-Sinn Yang.

Gabriel Esteban wurde auf dem Internationalen David Popper-Cellowettbewerb in Ungarn mit einem 2. Preis ausgezeichnet, konnte auf dem Enrico Mainardi Wettbewerb in Österreich überzeugen und erhielt mehrmals 1. Preise am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, darunter einen Sonderpreis der Fondation SUISA für die beste Interpretation eines Werkes eines Schweizer Komponisten. Er gibt regelmäßig Solokonzerte in der Schweiz, in Österreich und Italien und trat als Solist bereits mit verschiedenen Orchestern Europas auf.

Gabriel Esteban ist der Cellist des Aurora Piano Quartet, welches in Genf von jungen Musikstudenten gegründet wurde und momentan an der Queen Elisabeth Music Chapel in Belgien studiert. Das Quartett arbeitet regelmäßig mit Mitgliedern des Artemis-Quartetts sowie des Takács- und Ysaÿe-Quartetts zusammen und erhielt weitere Impulse vom Trio Wanderer, François Guye, Tedi Papavrami und Pavel Vernikov u.v.m. Das Aurora Piano Quartet war Gast an Festivals wie dem International Piano Festival La Roque d'Anthéron und dem Swiss Chamber Music Festival. Als Stimmführer des Verbier Festival Orchestra und des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters spielte er unter dem Dirigat von Charles Dutoit, Valery Gergiev, Daniel Harding, Paavo Järvi, Zubin Mehta, Gianandrea Noseda, Esa-Pekka Salonen, Michael Tilson Thomas und ist neben seiner Tätigkeit als Kammermusiker und Solist auch Mitglied verschiedener Schweizer Orchester.

**Unterstützt von der  
Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter**

Dirigent &  
künstlerischer Leiter  
**KAI BUMANN**

1961 in Berlin geboren, begann Kai Bumann nach dem Studium 1986 seine Theaterlaufbahn – zunächst als Korrepetitor in Trier und ab 1988 in Freiburg. 1989 wurde er 1. Kapellmeister am Landestheater Detmold, das er 1992/93 als kommissarischer GMD leitete. In der Saison 1996/97 war er zudem am Staatstheater Wiesbaden engagiert. 1997 ernannte ihn die Staatsoper Krakau zu ihrem Chefdirigenten. 1998 debütierte Kai Bumann an der Deutschen Oper Berlin. 2003 dirigierte er an der Warschauer Kammeroper die Premiere von Verdis «Falstaff» – bis zum Sommer 2013 war er anschliessend musikalischer Leiter dieser Institution. 1994 gewann er beim internationalen Dirigentenwettbewerb in Genf (CIEM) den zweiten Preis. Kurz danach folgte eine intensive Konzerttätigkeit in Polen, die ihn seitdem regelmässig in alle grossen Städte des Landes führt.

Von der Saison 2008/09 bis zum Sommer 2012 leitete Kai Bumann als Chefdirigent und künstlerischer Direktor die Philharmonie von Danzig. Seit 2013 ist er erster Gastdirigent der Philharmonie von Lodz. Mit dem Beginn der Saison 2015/16 wurde er Chefdirigent der beiden Orchester der Philharmonie von Bydgoszcz (Bromberg). Daneben ist er inzwischen auch Professor an der Musikakademie von Danzig, wo er junge Nachwuchsdirigenten unterrichtet.

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) leitet Kai Bumann seit 1998.





# WERK- BESCHREIBUNGEN

*Texte: Severin Kolb*

## **Pjotr I. Tschaikowsky (1840 -1893): Rokoko-Variationen für Violoncello und Orchester op. 33**

Kaum einen Komponisten verehrte Pjotr Tschaikowsky so sehr wie Wolfgang Amadeus Mozart. Er spielte häufig dessen Musik, legte seine Reisen so, dass er Werke des Salzburger hören und Gedenkstätten besuchen konnte, übersetzte das Libretto von «Le Nozze di Figaro» ins Russische und schrieb eine «Mozartiana» betitelte Suite über Melodien seines Vorbilds. Die Variationen über ein Rokoko-Thema, die Tschaikowsky für den am Moskauer Konservatorium lehrenden deutschen Cellisten Wilhelm Fitzenhagen geschrieben hat, atmen ebenfalls Mozarts Geist. Das leichte, graziöse Thema stammt jedoch aus der Feder des Komponisten, gesetzt hat er es stilecht für kleines Orchester.

Nach einer Orchestereinleitung stellt das Cello das Thema vor, das Tschaikowsky anschliessend in acht vielseitigen Variationen präsentiert. Zwischen das Thema und die erste Variation schiebt sich eine holzbläserlastige Übergangspassage, die in der Folge ebenfalls

stark modifiziert wird und Platz für kleinere und grössere Soli sowie die Kadenz schafft.

Mit den ersten beiden Variationen, die eine von Cellotriole umspielt, die andere durchbrochen, verbleibt Tschaikowsky im eher fröhlichen Tonfall. Nach einer ausführlichen Kadenz folgt jedoch die besonders populäre elegische Variation in d-Moll. Im Dialog mit den Violinen und den Flöten zieht das Cello in der vierten Variation das Tempo an. Anstatt die Steigerung aufrecht zu erhalten, kehrt Tschaikowsky in der fünften Variation in graziöse Gefilde zurück. In der sechsten wechseln sich Tutti-Blöcke und Solopassagen wie in einem barocken Solokonzert ab, und die kantabile siebte Variation verabschiedet sich in himmlische Höhen, so dass Tschaikowsky mit der rasanten achten erneut Anlauf nehmen muss, ehe er das Werk mit einer fulminanten Coda abschliesst.

Fitzenhagen bearbeitete das Werk nach der Uraufführung und passte es seinem Gusto so rigoros an, dass Tschaikowsky es zu seinem Leidwesen kaum wiedererkannte: Eine Variation fiel der Streichung des Cellisten zum Opfer, die Reihenfolge der übrigen Variatio-

nen – und damit die ganze Anlage des Werks – veränderte sich. Dennoch sanktionierte der Komponist diese Fassung für den Druck. Zwar wurde Tschaikowskys Originalfassung 1941 aus dem Manuskript rekonstruiert, dennoch hört man noch heute vorwiegend Fitzenhagens Version.

## **Dmitri D. Schostakowitsch (1906 - 1975) Sinfonie Nr. 7 in C-Dur op. 60 «Leningrader»**

Am 30. August 1941 kesselte die Wehrmacht Leningrad, Dmitri Schostakowitschs geliebte Heimatstadt, ein – eine der blutigsten Belagerungen der Geschichte begann und forderte in zweieinhalb Jahren das Leben von einer Million Bewohner. Die ersten beiden Sätze seiner Siebten Sinfonie stellte Schostakowitsch noch in der unter Beschuss stehenden Stadt fertig, danach wurde er mit seiner Familie evakuiert. Schon während der Entstehung stiess das Werk auf ein grosses mediales Interesse: In den Zeitungen kursierte ein Bild

des Komponisten in Feuerwehrmontur, in der «Prawda» gab er sich zuversichtlich: «Ich widme meine Siebente Sinfonie unserem Kampf gegen den Faschismus, unserem unabwendbaren Sieg über den Feind, und Leningrad, meiner Heimatstadt.»

Dass es dazu kam, ist nicht selbstverständlich. Nachdem Stalin 1936 eine Aufführung von Schostakowitschs Oper «Lady Macbeth von Mzensk» empört verlassen hatte, musste der Komponist wie zahlreiche andere Künstler in seinem Umfeld, die sich dem Diktat des «Sowjetischen Realismus» nicht beugen wollten, um sein Leben bangen. Mit der zumindest an der Oberfläche parteikonformen fünften Sinfonie konnte sich der Komponist 1937 jedoch rehabilitieren, stand aber fortan stets unter besonderer Beobachtung der Partei.

Zunächst plante Schostakowitsch, seine Siebente Sinfonie einsätzig anzulegen. Doch er entschied sich dann doch für die klassischen vier Sätze. Die zunächst vorgesehenen Überschriften (1. «Krieg», 2. «Erinnerung», 3. «Die Weite der Heimat», 4. «Sieg») zog Schostakowitsch zurück. Obwohl die Exposition des

HINWEIS!

Schweizer Radio SRF 2 Kultur zeichnet das Konzert  
am 22. November 2019 in der Tonhalle Maag auf und sendet  
es am 5. Dezember 2019 in der Sendung «Pavillon Suisse».





eröffnenden Sonatensatzes – so der Komponist in einem Programmtext des Entstehungsjahres – das «glückliche Leben der Leute» darstelle, weist sie durchaus bereits düstere Züge auf. An deren Ende erklingt dann wie aus der Ferne Trommelwirbel, über dem sich ein plakativ simples Thema während ganzen elf sich stetig steigenden Wiederholungen immer mehr in den Vordergrund drängt und mächtiger wird. «So jedenfalls klingt in meinen Ohren Krieg», soll Schostakowitsch einem Freund mitgeteilt haben. Während er sich den Parallelen zu Maurice Ravel's «Bolero» bewusst war, hörten aufmerksame Zuhörer auch Anklänge an das «Gewalthema» aus «Lady Macbeth», an ein Stück aus Franz Lehárs «Lustiger Witwe» – eines von Hitlers Lieblingswerken – oder an Sinfoniepassagen von Sibelius oder Nielsen. Zurück bleibt ein Trümmerfeld – auch musikalisch: Die Themen der Exposition kehren in Bruchstücke zerlegt und mit Marschfragmen-

ten durchmischt zurück. Die auf diese Weise völlig umgestaltete Reprise, die Züge eines Trauermarsches annimmt, dient (so Schostakowitsch) als Requiem für die Gefallenen.

Der zweite Satz, ein mit «Moderato» überschriebenes lyrisches Scherzo, schlägt melancholische Töne an und soll nach Schostakowitschs Programm in glückliche Zeiten zurückhören. Auch hier ist jedoch trotz Tanz-Anklängen Skepsis angesagt: Durch Motive ist der Satz mit dem kriegerischen ersten verknüpft, und das brachiale Trio erinnert an die grotesken Ländler aus Gustav Mahlers Sinfonik – eine ungetrübte Idylle klingt anders.

Der dritte Satz, von Schostakowitsch als «pathetisches Adagio» bezeichnet, stellt zuerst streicher- und orgelartig wirkende Bläserpassagen einander gegenüber, die von einem aufgewühlten marschartigen Mittelteil mit grotesken Zügen abgelöst werden. Das Adagio leitet direkt ins Finale über, das mit einer ver-



zerrten Version des «Requiem-Themas» aus dem ersten Satz beginnt. Erst gegen Ende des Werks verdrängt ein wenig triumphales C-Dur das vorherrschende c-Moll. Das Hauptthema des ersten Satzes beschliesst die Sinfonie, nun in H-Dur – ein Schluss, den schon Schostakowitschs Freunde als eher halbherziges Zugeständnis an den staatlich verordneten Optimismus verstanden haben.

Mit diesem Werk machte sich Schostakowitsch zu einem nationalen Helden. Die Uraufführung, die am 5. März 1942 stattfand, wurde in die gesamte Sowjetunion ausgestrahlt. Bereits am 19. Juli dirigierte Arturo Toscanini das Werk aus Solidarität mit dem Kriegsverbündeten in New York, und das «Time Magazine» setzte ein Bildnis Schostakowitschs auf ein Titelblatt. In der Saison 1942/43 erklang die Sinfonie allein in den USA 62-mal. Am 9. August wurde sie in Leningrad zum ersten Mal aus der auf Mikrofilm eingeflogenen Partitur

von einem dezimierten Orchester aufgeführt. Die umstrittenen Memoiren Schostakowitschs, die sein Freund Salomon Wolkow nach dessen Tod herausgegeben (manche sagen: «erfunden») hat, stellt eine andere Deutung der Sinfonie ins Zentrum: Mit ihr habe der Komponist in erster Linie Stalins Terror angeprangert, da dieser das alte Leningrad durch den von ihm angeordneten Terror bereits vor der deutschen Invasion vernichtet habe.

# ORCHESTER BESETZUNG

## Violine I

Konzertmeister  
Emanuele Zanforlin (Balerna)

Sofia De Falco (Basel)  
Silvan Irniger (Buus)  
Valentin Latty (Croy)  
Carolina P. Magalhaes (Basel)  
Alexis Mauritz (Lausanne)  
Kieko Miura (Zürich)  
Dorothea Moeri (Schüpfen)  
Elena Moruzzi (Neuchâtel)  
Laura Pinet (Saint-Louis)  
Elise Scheurer (Gampelen)  
Gioia Steiner (Basel)  
Shirin de Viragh (Zollikon)  
Jana Wirth (Basel)

## Violine II

Stimmführerin  
Beatrice Harmon (Basel)

Sunita Abplanalp (Immensee)  
Nicole Benz (Bern)  
Katalin Csontos (Ramllinsburg)  
Daphné Faist (Zürich)  
Yolanda Hauser (Zürich)

## Sopran

Sophie Knöchelmann (Basel)  
Philomène Michel (Biel)  
Bianca Montobbio  
Regula Scherrer (Rorschach)  
Fiore Streit (Bern)  
Emilie Tâche (Châtel-St-Denis)

## Viola

Stimmführer  
Alberico Giussani

Coralie Tschanz (Châbles)  
Salome Brang (Zürich)  
Charlotte Höhler (Basel)  
Flavia Kaufmann (Bern)  
Charlotte Lefebvre  
Nina Mayer (Grolley)  
Elia Seiffert (Bättwil)  
Zaiga Vilcane  
Hanna Werner (Bern)

## Cello

Stimmführer  
Antoni Orłowski (Ostermundigen)

Jonathan Gerstner (Ecublens)  
Michele Martignoni (Bellinzona)  
Sandro Meszaros (Sorengo)  
David Pfistner (Berg)  
Clément Stauffenegger (Neuchâtel)  
Camille Thévoz (Penthalaz)  
Nathan Alexandre Zürcher (Moutier)

## Kontrabass

Stimmführer  
Lucca Alcock (Zürich)

Pablo Cáceres Aranibar (Bottmingen)  
Natalia Tejada Hernández (Basel)  
Lina Humbel (Brugg)  
Joël Küchler (Einsiedeln)

## Flöte / Piccolo

Joana Fernandes (Basel)  
Océane Knop (Lausanne)  
Iker Sáez-Liébana (Zürich)

## Oboe

Andrea Arcieri (Lugano)  
Yann Martig (Glis)  
Anna Strbová (Renens)

## Klarinette

Laura Garcia Itarte (Lugano)  
Leonel Matias Quinta (Basel)  
NN  
NN

## Fagott

Barbara M. L. Barros (Lausanne)  
Lucas Guignard (Neuchâtel)  
André A. F. Rocha (Lausanne)

## Horn

Simon Kandel (Gaillard)  
Maxime Lambert (Grolley)  
Adrian Städeli (Bern)  
José N. C. Teixeira (Genève)

## Trompete

Diego Bassi (Wabern)  
Simon Blatter (Basel)  
Magdalena Rosenberg (Gisikon)

## Posaune

Jonas Inglin (Zug)  
Syméon Kropf (Zürich)  
Romain Nussbaumer (Cressier)

## Tuba

Andrin Lüchinger (Oberriet)

## Pauke & Schlagzeug

Alexander Aschwanden (Winterthur)  
Roman Bayani  
Camillien Cossy  
Elia Maigre (Bernex)  
Yves Ryser (Winterthur)  
NN

## Harfe

Florence Meister (Bern)  
Andrina Roediger (Luzern)

## Klavier

NN

## Fernorchester

Joram Bots  
Lennard Czakaj (Basel)  
Damian Ehrler (Triengen)  
Nadja Gerber  
Cyprien Gruffel  
Augustin Roussel (Zürich)  
Sandro Willauer  
Markus Wüthrich (Toffen)

## Willst du auch im SJSO mitspielen?

**Dann zeig uns am Probespiel, was du kannst! Das nächste Probespiel findet am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Januar 2020 in Zürich statt. Die zu besetzenden Stellen werden ab November 2020 auf unserer Website bekannt gegeben.**

### **Voraussetzungen:**

Alter: 15-25

Staatsangehörigkeit: CH oder Wohnsitz / Studententätigkeit in der Schweiz

Die Teilnahme an sämtlichen Proben und Konzerten wird vorausgesetzt.

Kosten Tournee: Fahrspesen werden entschädigt. Die Kosten für Unterkunft in der Arbeitswoche und Verpflegung während den Proben werden vom Orchester übernommen.



## Die FÖRDERERGESELLSCHAFT des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters

Die Förderergesellschaft ist ein Kreis von Persönlichkeiten und Firmen, die ein Herz für die Jugend und für klassische Musik auf hohem Niveau haben. Sie wurde als Verein zur finanziellen Unterstützung des SJSO bereits 1976 gegründet. Mit über 400 Mitgliedern ist sie heute eine der wichtigsten finanziellen Stützen des Orchesters.

Als Mitglied der Förderergesellschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die Tätigkeit des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters. Mehr noch: Ihr Besuch der Konzerte ist für die jugendlichen MusikerInnen Motivation und Ansporn zu Höchstleistungen.

### Sind Sie interessiert?

Die verschiedenen Kategorien und die damit verbundenen Angebote, die Sie als Förderer wahrnehmen können, finden Sie auf der nächsten Seite.

Telefon: 044 360 39 20 (MO und DO)  
 Fax: 044 360 39 21  
 E-Mail: info@sjso.ch  
 PC Förderergesellschaft: 80-30829-1

BITTE FRANKIEREN

SCHWEIZER  
JUGEND—  
SINFONIE—  
ORCHESTER

SJSO Förderergesellschaft  
 Sekretariat  
 Hardturmstrasse 261  
 8005 Zürich

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Jugendliche bis 25 Jahre, SJSO-Alumni	CHF 50.00
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Einzelpersonen	CHF 150.00
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Familien (Kinder gratis)	CHF 300.00
<input type="checkbox"/>	· freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten plus 6 zusätzliche Freikarten pro Tournee	CHF 500.00
<input type="checkbox"/>	· auf Anfrage Grossgönner & Firmen	ab CHF 1000.00
<input type="checkbox"/>	· 4 freie Eintritte für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 270.00
<input type="checkbox"/>	· 4 freie Eintritte (Kinder gratis) für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 480.00
<input type="checkbox"/>	· freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten (2 Pers.) plus 12 zusätzliche Freikarten pro Tournee für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 800.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail



FRÜHJAHRSTOURNEE 2020

# S. RACHMANINOV

KONZERT FÜR KLAVIER UND  
ORCHESTER NR. 3 D-MOLL OP. 30

# A. DVORAK

SINFONIE NR. 8 G-DUR OP. 88

**Leitung: Kai Bumann – Solist: Oliver Schnyder, Klavier**

## KONZERT 1

Donnerstag, 9. April 2020, 19.30h, St. Gallen Tonhalle

## KONZERT 2

Sonntag, 19. April 2020, 17.00h, Bern, Casino

## KONZERT 3

Freitag, 24. April 2020, 19.00h, Genf, Victoria Hall

## KONZERT 4

Sonntag, 26. April 2020, 17.00h, Zürich, Tonhalle Maag

## KONZERT 5

Sonntag, 3. Mai 2020 (Matinée), 11.00h, Luzern, KKL

**Kontakt:** Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Hardturmstrasse 261, CH-8005 Zürich  
044 360 39 20 / info@sjsj.ch / www.sjsj.ch / Postkonto: 80-39732-4

## WIR SAGEN DANKE.

### HAUPTSPONSORIN

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**

### CO-SPONSOR



### BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)  
Beitrag zur Förderung der  
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

### KANTONE

Aargau, Basel-Stadt, Bern, Freiburg,  
Genf, Luzern, Neuenburg, Obwalden,  
Schaffhausen, Solothurn, Schwyz,  
St. Gallen, Tessin, Thurgau, Waadt,  
Wallis, Zug, Zürich

### STÄDTE & GEMEINDEN

Buus, Châtel-St-Denis, Compesières,  
Gampelen, Gossau (ZH), Gisikon,  
Horgen, Ittigen, Morbio Superiore,  
Münchenstein, Nidau, Samedan, Schaff-  
hausen, Schlieren (ZH), Schönenberg,  
Wohlen, Zug



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI

**Bundesamt für Kultur BAK**  
**Office fédéral de la culture OFC**  
**Ufficio federale della cultura UFC**  
**Uffizi federal da cultura UFC**

### STIFTUNGEN & VEREINE

Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung  
Avina Stiftung  
Baugarten Stiftung  
Beisheim Stiftung  
Boner Stiftung für Kunst und Kultur  
Fondation Johanna Dürmüller-Bol  
Camil-Stiftung  
Georges und Jenny Bloch-Stiftung  
Giuseppe Kaiser-Stiftung  
Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft  
Hans-Eggenberger-Stiftung  
Hans Schaeuble Stiftung  
Hans und Wilma Stutz Stiftung  
Hürlimann-Wyss Stiftung Zug  
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung  
Jakob und Emma Windler Stiftung  
Jetty, Aron und Simon Blum-Stiftung  
Max und Martha Dangel Stiftung  
Promedica Stiftung, Chur  
Schüller Stiftung  
Staub/Kaiser-Stiftung  
Steinegg Stiftung Herisau  
Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich  
Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan  
Stiftung F. & H. Neuberger-Lande  
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life  
Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter  
Willi Muntwyler Stiftung St. Moritz

### UNTERNEHMEN / INSTITUTIONEN

442Hz.com – der Organisator für Orchester und  
Musiker  
Berner Kulturagenda, Bern  
Burgergemeinde Bern  
CSD Ingenieure AG, Liebefeld  
Eminova AG, Burgdorf  
Eberhart Bauleitungen AG, Berne  
Hotel Laudinella / Reine Victoria, St. Moritz  
St. Moritz Kultur

**Wir danken auch der Förderergesellschaft  
des SJSO für die Unterstützung.**

Die Bank Cler stellt vor:  
Gioia Steiner

## «APPLAUS IST DER UNMITTELBARE AUSDRUCK DER BEGEISTERUNG.»

**Hast du vor einem Konzert Lampenfieber? Und wenn ja, was machst du dagegen?**

Wenn ich im Orchester auftrete, habe ich kein Lampenfieber mehr. Da ist vielleicht noch eine leichte Nervosität, die sich schnell in gute Energie umwandelt. Bei Solokonzerten hingegen habe ich oft Lampenfieber. Es ist die Angst davor, alles zu vergessen. Dann versuche ich regelmässig und tief zu atmen. Ich suche einen Ort, an dem ich ganz ruhig werden und in eine Art meditativen Zustand eintauchen kann. Wenn ich dann ganz «leer» auf die Bühne gehe und zu spielen beginne, kommt es meistens gut.

**Mit wem würdest du gerne gemeinsam auf der Bühne stehen?**

Mit Itzhak Perlman. Er ist eine sehr faszinierende Person. Seine Musikalität und seine Art haben mich schon immer begeistert. Eigentlich reizt mich auch mehr ein Treffen mit ihm als ein Bühnenauftritt. Der Auftritt ist ja meist nur das Endprodukt eines Prozesses. Der Weg dahin wäre für mich viel spannender. Ich würde gerne von ihm lernen.

**Und für welchen Künstler oder welche Band würdest du am meisten Geld ausgeben?**

Für Joss Stone! Sie hat eine Wahnsinnsstimme. Ich mag ihre Musik und auch als Frau ist sie unglaublich beeindruckend; so eine starke Persönlichkeit. Wenn sie in der Schweiz wäre, würde ich nicht lange zögern.

**Was ist das Wertvollste, was du besitzt?**

Das kommt ganz darauf an, ob du vom materiellen oder immateriellen Wert ausgehst. Materiell ist es die Geige. Immateriell ist mir meine Familie am wichtigsten. Gleichzeitig weiss ich nicht, was ich ohne Geige machen würde. Ich habe vom Musik- ins Medizinstudium gewechselt und brauche beide Welten. Die Musik ist meine Leidenschaft und meine Wegbegleiterin, aber ich sehe meinen Beruf nicht in der Musik.

**Gibt es ein Lied oder ein Stück, welches du für kein Geld dieser Welt spielen würdest?**

Den Song «Despacito». Ich habe schon so viele Videos gesehen mit Interpretationen von «Despacito» auf der Geige oder E-Geige. Das

Fotografie: Nam Phong Biduschweller



könnte ich nicht. Warum genau, weiss ich nicht. Es ist einfach ein sehr monotones und flaches Lied, das auch keinen Raum für eigene Interpretationen lässt.

**Ist Applaus der Lohn der Musikerinnen und Musiker oder gehört da schon noch mehr dazu?**

Applaus ist der unmittelbare Ausdruck der Begeisterung eines Publikums. Und er gehört einfach zu einem Konzert dazu. Wenn du aber von der Bühne gehst, der Adrenalinspiegel langsam sinkt, du wieder deine Freizeitkleidung anhast und dann auf Menschen triffst, die dir ein Kompliment machen oder konstruktive Kritik ausüben, dann ist das für mich eine andere, tiefere Art der Belohnung. Diese Begegnungen sind für mich eine grosse Bereicherung, die intensiver und länger wirken als der Applaus.

**Was wünschst du dem SJSO zu seinem 50-Jahr-Jubiläum?**

Dass das Orchester noch lange so weiterlebt und die Unterstützung erhält, die es braucht. Und dass es immer wieder aufblühen und sich seine Persönlichkeit bewahren kann. Das SJSO wird durch eine grosse Vielfalt geprägt. Das wirkt inspirierend! Und die Energie, die das SJSO ausstrahlt, ist ansteckend.

Die Bank Cler ist seit 2018 stolze Hauptsponsorin des SJSO und setzt sich so für die Talentförderung in der Schweizer Musikszene ein. In der Reihe «Die Bank Cler stellt vor» erzählen wir Ihnen mehr über die jungen Musiktalente aus der ganzen Schweiz. Gioia Steiner spielt seit 17 Jahren Geige und ist seit 2016 Mitglied im SJSO. Ihr Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach, sie wohnt in Basel und studiert Medizin.

# SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

## KONZERTDATEN HERBSTTOURNEE 2019

### KONZERT 1

**SO 27. 10. 19 | FRAUENFELD**  
**UM 17.00 UHR | CASINO**

**Billettpreise:** CHF 48.00 / 38.00 / 28.00 Erwachsene – CHF 24.00 / 19.00 / 14.00 Jugendliche, Studierende  
**Vorverkauf:** Witzig The Office Company, Frauenfeld, 052 723 29 00  
Abendkasse: 30 Min vor Konzertbeginn. Jugendliche bis 20 Jahre erhalten 10 Minuten vor Konzertbeginn Restkarten für nur CHF 6.00 / konzertgemeinde.ch

### KONZERT 2

**SO 03. 11. 19 | FRIBOURG**  
**UM 17.00 UHR | SALLE EQUILIBRE**

**Billettpreise:** CHF 70.00 / 50.00 Erwachsene – CHF 25.00 für Jugendliche bis 25 Jahre  
**Vorverkauf:** Billetterie de Fribourg Tourisme et Région / spectacles@fribourgtourisme.ch / 026 350 11 00 / concertsfribourg.ch

### KONZERT 3

**FR 15. 11. 19 | SCHAFFHAUSEN**  
**UM 19.30 UHR | KIRCHE ST. JOHANN**

**Billettpreise:** CHF 60.00 / 50.00 / 40.00 / 30.00 – freier Eintritt für SchülerInnen, Auszubildende und Studierende bis 25 Jahre (nur gültig mit Legi an der Abendkasse)  
**Vorverkauf:** Ab 31.8.2019, schaffhausen-klassik.ch oder Stadttheater Schaffhausen 052 625 05 55  
Abendkasse ab 18.45 Uhr in der Kirche St. Johann (45 Min. vor Konzertbeginn)

### KONZERT 4

**SO 17. 11. 19 | BERN**  
**UM 11.00 UHR | CASINO**

**Billettpreise:** CHF 60.00 / 40.00 / 30.00 Erwachsene – CHF 30.00 / 25.00 / 20.00 Kinder, Studierende  
**Vorverkauf:** kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute) / Mo – Fr, 10.30 bis 12.30 Uhr

### KONZERT 5

**FR 22. 11. 19 | ZÜRICH**  
**UM 19.30 UHR | TONHALLE MAAG**

**Billettpreise:** CHF 70.00 / 50.00 / 30.00 Erwachsene – CHF 40.00 / 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten  
**Vorverkauf:** Billettkassen Tonhalle Maag und Paradeplatz, Credit Suisse, Schalterhalle, Zürich  
boxoffice@tonhalle.ch / 044 206 34 34 / tonhalle-maag.ch

### KONZERT 6

**SO 24. 11. 19 | CHUR**  
**UM 17.00 UHR | THEATER CHUR**

**Billettpreise:** CHF 60.00 / 49.00 Studierende, SchülerInnen und Lehrlinge erhalten mit Ausweis Einzelkarten an der Abendkasse zum halben Preis.  
**Vorverkauf:** Ab 16.09.2019: Theater Chur, Montag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr 081 252 66 44 / theaterchur.ch

**Abendkasse:** 1h vor Konzertbeginn

SCHWEIZER  
JUGEND —  
SINFONIE —  
ORCHESTER

50 JAHRE  
ANS  
ANNI

SAVE THE DATE:  
20.11.2020

GROSSES JUBILÄUMSFEST  
«50 JAHRE SJSO!» IM KULTUR  
CASINO BERN!

Offizieller Festakt für die Konzert-  
besucher und grosse Party für  
die aktuellen und für die ehemaligen  
SJSO-Mitglieder im Anschluss  
ans Konzert.

Alle Infos auf:  
[www.sjs50.ch](http://www.sjs50.ch)



**SCHWEIZER  
JUGEND  
SINFONIE  
ORCHESTER**

**50** JAHRE  
ANS  
ANNI

## **MUSIKGENUSS ZU HAUSE!**

Das SJSO kann man auch  
ganz gemütlich zu Hause auf  
dem Sofa hören!

Bestellen Sie unsere CDs  
mit ausgewählten Aufzeichnungen  
unserer Konzerte in unserem

Online-Shop:  
[www.sjsso.ch/shop](http://www.sjsso.ch/shop)

Preis pro CD: CHF 15.-

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern  
und jederzeit online: [www.bka.ch](http://www.bka.ch)



# **BKA**

**BERNER KULTURAGENDA**

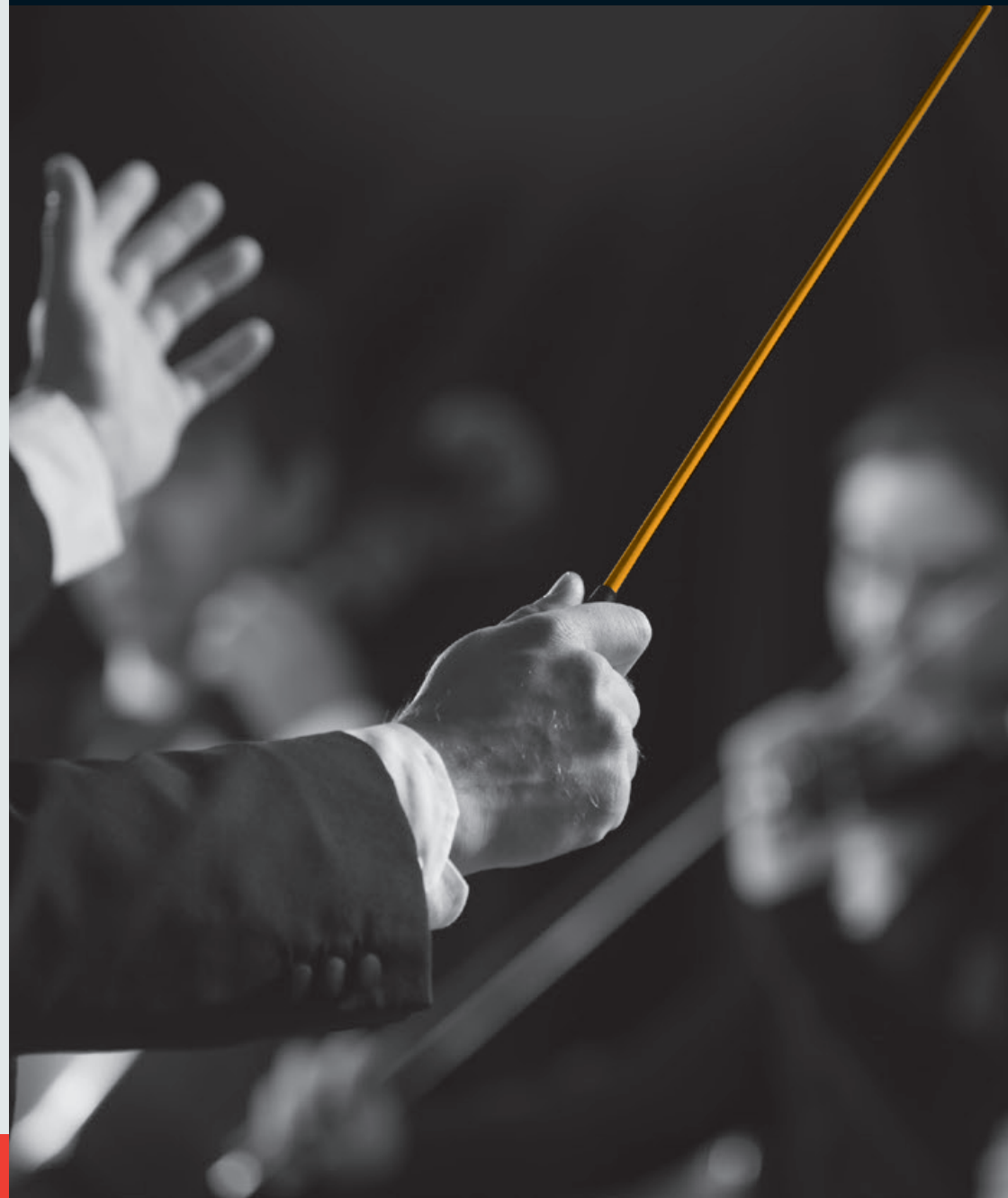
**Die grösste Schweizer Kulturplattform**

# HOTEL LAUDINELLA

*St. Moritz*



 **Implenia**® Die Baudirigenten



Geniessen Sie das ganze Jahr Kultur im schönen Engadin.  
[www.laudinella.ch/kultur](http://www.laudinella.ch/kultur)

[www.implenia.com](http://www.implenia.com)

**Der Jugend zuzuhören  
ist immer eine gute  
Idee. Das Schweizer  
Jugend-Sinfonie-  
Orchester ist der  
beste Beweis.**

Als stolze Hauptsponsorin gratuliert die Bank Cler dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester zum 50-Jahr-Jubiläum.

**Zeit, über Geld zu reden.**

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**